
149/AB XXII. GP

Eingelangt am 24.04.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfragebeantwortung

BM für Verkehr, Innovation und Technologie

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 130/J-NR/2003 betreffend zweigleisiger Schienenausbau im Ennstal, die die Abgeordneten Anita Fleckl, Genossinnen und Genossen am 26. Februar 2003 an meinen Amtsvorgänger gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Im Allgemeinen:

Die in der Anfrage erwähnte verkehrsmäßige Benachteiligung der Region Ennstal ist zu relativieren (insbesondere was die für die Standortqualität maßgebenden großräumigen Erreichbarkeitsverhältnisse betrifft), als es in Österreich Regionen gibt, die verkehrsmäßig weit ungünstiger liegen, und das Ennstal vor allem eine aufstrebende Tourismusregion ist:

- Die Anlageverhältnisse der Bahn erlauben im Ennstal zwar keine wesentlichen Fahrzeitverkürzungen, was für die Relationen Graz - Salzburg und Graz - Innsbruck von Nachteil ist, laut Angabe der ÖBB sind die vorhandenen Kapazitäten der bestehenden Strecke aber ausreichend.
- Die Leistungsfähigkeit der zweistreifigen B146 ist auch im Zusammenwirken mit der A9 Pyhmautobahn zu sehen, denn diese sollte das Ennstal vom großräumigen Fernverkehr möglichst entlasten, ein vierstreifiger Ausbau würde dieses Ziel konterkarieren.

Der Generalverkehrsplan sieht daher abgesehen von kurzen zweigleisigen Abschnitten keinen durchgehend zweigleisigen Ausbau im Ennstal vor. Durch die im GVP vorgesehene und im Vorjahr zum Bau übertragene Schleife Selzthal wird in diesem Bereich allerdings eine wesentliche Fahrzeitverkürzung eintreten. Die B146 wurde im Zuge der Veränderung der Bundesstraßen B den Ländern Salzburg und Steiermark übergeben.

Derzeit ist das Ennstal zwischen Selzthal und Bischofshofen Gegenstand einer verkehrsträgerübergreifenden Korridoruntersuchung. Endgültige Aussagen, auch hinsichtlich allfälliger Modifikationen des Generalverkehrsplans, werden erst nach Abschluss dieser Untersuchung möglich sein.

Frage 1:

Aus welchen Gründen findet der zweigleisige Bahnausbau im Ennstal zwischen Selzthal und Mandling im Generalverkehrsplan 2002 keine Erwähnung, obwohl die Dringlichkeit für den Ausbau gegeben ist?

Antwort:

Im Generalverkehrsplan wurden für Österreich 7 hochrangige Knoten festgelegt, die über 6 hochrangige Korridore und 3 Ergänzungskorridore miteinander verbunden und in die hochrangigen internationalen Verkehrsnetze eingebunden sind. Nicht zuletzt im Hinblick auf die ökologische Sensibilität des Ennstals wird dieses nur im Zentralraum Selzthal-Liezen vom Pyhmkorridor gequert.

Auch ist mit dem viergleisigen Ausbau der Westbahn und dem verzögerten Bau des Semmering-Basistunnels, die in der Vergangenheit angedachte Funktion des Ennstals als Güterverkehrsmagistrale - gleichsam als "zweite Westbahn" - obsolet. Laut Angabe der ÖBB ist daher für die gegebene und prognostizierte Verkehrsnachfrage - abgesehen von kurzen Zweigleisinseln - ein zweigleisiger Ausbau nicht erforderlich. Dies umso mehr, als die Schleife Selzthal wesentliche Fahrzeitverkürzungen erlauben wird.

Frage 2:

Laut Punkt 6 des Generalverkehrsplans wurde die Reihung der Projekte im Dialog mit den Bundesländern entwickelt. Wer hat bei der Erstellung des Generalverkehrsplans die Interessen des Landes Steiermark vertreten?

Antwort:

Die Interessen der Bundesländer sind auf der politischen Ebene durch die Landeshauptleute im Lenkungsausschuss, auf Beamtenebene im so genannten Expertenrat eingeflossen.

Frage 3:

Welche Stellungnahme hat das Land Steiermark bei der Erstellung des Generalverkehrsplans abgegeben?

Antwort:

Da die Bundesländer in den laufenden Prozess der Erstellung des Generalverkehrsplans eingebunden waren, hat sich die Abgabe einer formalen Stellungnahme erübrigt.

Fragen 3a und 3b:

Welche Projekte wurden hierbei vom Land Steiermark als dringlich eingestuft?

Welche Stellungnahme hat das Land Steiermark hinsichtlich des zweigleisigen Bahnausbaus im Ennstal abgegeben?

Antwort:

Auf der Schiene wurde seitens der Steiermark besondere Wichtigkeit dem Ausbau der Südbahn mit dem Semmering-Basistunnel, der Koralmbahn und dem Abschnitt Werndorf - Spielfeld-Strass, dem Bau des Terminals Werndorf, der Fertigstellung der zweigleisigen Schoberpassstrecke, dem Ausbau der Pyhrnbahn, auch in Oberösterreich, und diversen Bahnhofverbesserungen beigemessen. Auf der Straße standen im Zuge des ASFINAG-Netzes der Vollausbau der A2

Südautobahn im Packabschnitt, der S6 Semmering-Schnellstraße mit der Semmeringquerung, die Fertigstellung der S35 und die Fertigstellung der zweiten Röhre des Plabutschunnels im Vordergrund.